

Fokus Kinder: KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.



Liebe Leser*innen,

mit dem FoKi sehen Sie das neue Medium des **IBEB**. Wir berichten in Zukunft zweimal jährlich über die aktuellen Entwicklungen der öffentlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus. Entsprechend unserem Auftrag wollen wir einen Transfer zwischen allen Akteur*innen der Kindertagesbetreuung vorantreiben und zu einem Diskurs anstiften.

Unter dem Titel „**Fokus Kinder – KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht (FoKi)**“ informieren wir in den Kategorien **Daten – Zahlen – Fakten, Praxis & Politik** sowie **Wissenschaft & Forschung** über verschiedene Aspekte aktueller KiTa-Entwicklungen mit dem Fokus auf die Kinder. Diese kommen in der Kategorie **Einblicke & Ausblicke** zu Wort.

Mit dem „Fokus Kinder“ wollen wir uns gemäß des Leitthemas des diesjährigen II. KiTa-Kongresses „Das Kind im Blick“ selbst dazu verpflichten, die Arbeit immer wieder von den Kindern aus zu denken und auf die Kinder hin auszurichten. Neue Entwicklungen werden von uns aufgezeigt und auf den Punkt gebracht.

Ein Medium ist „nur dazwischen“ und lebt von den Verbindungen, die es herstellen kann. In diesem Sinne sind wir an Ihren Rückmeldungen, an Ihrem Zutun interessiert, damit das Medium in alle Richtungen einen Transfer leisten kann.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Armin Schneider, Direktor des IBEB

Daten - Zahlen - Fakten

In den letzten Jahren stieg die Zahl der Kinder, die sich in öffentlicher Kindertagesbetreuung befinden. Die hierzu veröffentlichten Statistiken beziehen sich meist auf Bundes- oder Bundesländerebene, obwohl die Entwicklungen auch innerhalb eines Bundeslandes sehr verschieden sind¹. Die abgebildete Grafik verdeutlicht für die Jahre 2010 (blaue Balken) und 2015 (orangene Balken) – aufgeteilt nach Jugendamtsbezirken in Rheinland-Pfalz – den Anteil der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder im Alter von 0-3 Jahren (Abbildung 1). Der Anteil ist gemessen an der Bevölkerungszahl des jeweiligen Jugendamtsbezirkes. Die Entwicklung dieses Anteils von 2010 bis 2015 ist direkt neben den Balken angegeben (grüne Pfeile).

Obwohl von 2010 bis 2015 in allen Jugendamtsbezirken ein Anstieg des Anteils der betreuten Kinder unter drei Jahren zu verzeichnen ist, ist die Stärke dieser Entwicklung von 2.4% (Frankenthal (Pfalz)) bis zu 16.8% (Trier Saarburg) deutlich unterschiedlich verlaufen. Für gesamt Rheinland-Pfalz zeigt sich ein Anstieg von 10.3%. Während im Jahr 2010 18.4% der Kinder dieses Alters eine Kindertageseinrichtung besuchten (17.702 Kinder), waren es im Jahr 2015 bereits 28.6% (28.393 Kinder).

¹ Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010 und 2015; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (akjstat).

ANTEIL DER KINDER (0-3 JAHRE) IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN | RLP

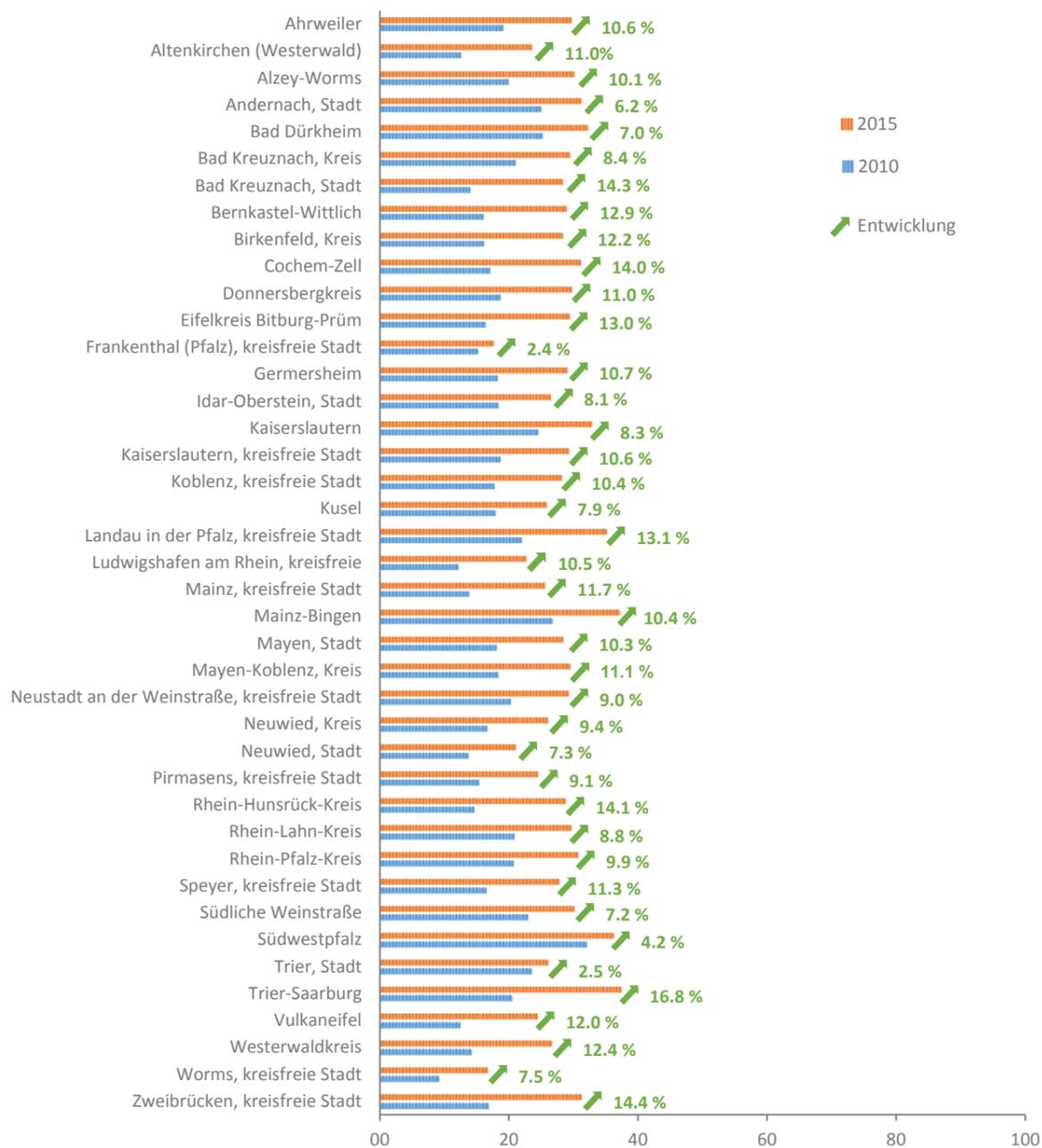


Abbildung 1. Die Darstellung zeigt für jeden Jugendamtsbezirk in Rheinland-Pfalz die Entwicklung des Anteils der im Jahr 2010 und 2015 in öffentlichen Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder im Alter von 0-3 Jahren.



Die Verschiedenheit dieser und weiterer Entwicklungen innerhalb von Rheinland-Pfalz unterstreicht die Bedeutung, den konkreten Bedingungen vor Ort Beachtung zu schenken und den Diskurs über Qualität in der öffentlichen Bildung von Kindern vor dem Hintergrund dieser konkreten Bedingungen zu führen. Die Statistiken beziehen sich bewusst auf alle Jugendamtsbezirke in Rheinland-Pfalz. Diese und weitere Statistiken (z.B. Daten zum Anteil der betreuten Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung, Daten zur Kindertagespflege) finden Sie unter: www.ibeb-rlp.de.

Politik & Praxis

Der aktuelle Fachdiskurs im Feld der Kindertagesbetreuung ist stark vom Aspekt der Bildung sowie der Qualität und der damit verbundenen Verbesserung von Rahmenbedingungen geprägt.

In dem im Mai 2016 veröffentlichten rheinland-pfälzischen Koalitionsvertrag wurden im Bereich Kita unter dem Titel „Gute Bildung für Alle: Gebührenfrei, mit hoher Qualität“ folgende Aspekte benannt:

- Qualität der Arbeit von pädagogischen Fachkräften
- Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualität von Kindertageseinrichtungen
- Ausbildung von pädagogischen Fachkräften
- Kooperationen für frühkindliche Bildung sowie die Förderung der kulturellen Bildung
- gesunde Ernährung für Kinder in Kindertageseinrichtungen
- Novelle Kindertagesstättengesetz
- Transitionen, z.B. Übergang Kita-Grundschule (vgl. www.rlp.de 2016, online).

Den Koalitionsvertrag finden Sie unter:

https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-Dateien/Koalitionsvertrag_RLP.pdf

Die LIGA-Fachgruppe Rheinland-Pfalz veröffentlichte im Juni 2016 ein Positionspapier, welches sich am Communiqué „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ sowie den Ergebnissen des KiTa-Kongresses 2015 „Qualität im Diskurs“ orientiert. In diesem Positionspapier werden fünf zentrale Forderungen gestellt, die insbesondere hinsichtlich der Erarbeitung eines neuen Kitagesetzes in Rheinland-Pfalz Beachtung finden sollen.

Ausführliche Informationen sind nachzulesen unter:

http://www.liga-rlp.de/fileadmin/LIGA/Internet/Downloads/Dokumente/Dokumente_2016/2016_06_02_Positionspapier_Kita_-_Kurzfassung_-_Endfassung.pdf

Auch über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus wird das Thema Bildungsqualität im Feld der Kindertagesbetreuung diskutiert. Die Bertelsmann Stiftung veröffentlichte im Juni 2016 hierzu die Studie „Kita-Qualität steigt, aber Unterschiede zwischen den Ländern bleiben enorm“. Die Studie zeigt im Bundesländervergleich Zusammenhänge zwischen personellen Rahmenbedingungen und der Qualität der Kindertagesbetreuung auf. Die vollständige Studie finden Sie hier:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2016/juni/kita-qualitaet-steigt-aber-unterschiede-zwischen-den-laendern-bleiben-enorm/>



Foto: Kindertagesstätte Melsbach, LK Neuwied

In Rheinland-Pfalz gibt es eine Vielzahl von Projekten für die Praxis der Kindertageseinrichtungen, deren thematische Inhalte einen starken Bezug zum aktuellen Fachdiskurs aufweisen. Gesundheit und Ernährung, künstlerische Gestaltung als Lernerfahrung, Gestaltung von Übergängen und vieles mehr können als Beispiele genannt werden. Eine Übersicht über aktuelle Projekte in Rheinland-Pfalz bietet der Kita-Server des Ministeriums für Bildung. Unter folgendem Link finden Sie umfassende Informationen zu aktuellen Projekten:

<https://kita.bildung-rp.de/>



Foto: Protestantische Kindertagesstätte Kastanienburg, Speyer

Kinder bewerten ihren Kindergarten

Wie Kinder ihren Kindergarten sehen. Instrument und Implementierung von Kinderbefragung in der Kindertageseinrichtung

Roswitha Sommer-Himmel, Karl Titze, Daniela Imhof

Die Studie stellt das Erleben des Kindergarten-Alltags aus Sicht der Kinder in den Mittelpunkt. Das Ermitteln der Bedürfnisse der Kinder kann die eigenen Beobachtungen des Spiel- und Sozialverhaltens von Kindern erweitern. Die Studie nutzt ein Instrument für die altersgemäße Befragung von Vorschulkindern zu ihrem Kindergarten. Somit besteht die Möglichkeit, fünf- und sechsjährige Kinder systematisch zu ihrem Erleben ihres Alltags zu befragen. Das bewusste Erfragen der subjektiven Sichtweise der Kinder soll das Kita-Team in seinem stetigen Bemühen unterstützen, sein pädagogisches Angebot für die Kinder weiterzuentwickeln. Konkrete Angebote und Aktivitäten im Tagesverlauf werden aus Kinderperspektive reflektiert. Zudem können Hinweise auf einzelne Kinder erlangt werden, die in ihrem sozialen Netz isoliert stehen und Unzufriedenheit äußern. Im Rahmen einer Auswertung besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse der Kinder eines Kindergartens übersichtlich zu vergleichen und zur weiteren Diskussionsgrundlage zu machen.

Laufzeit: April 2013 – Dez. 2014

Hinweise: <http://www.dohrmann-verlag.de/buecher-und-dvds/kinder-bewerten-ihren-kindergarten>

ÜFA Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt

Projektgruppe ÜFA, ViSdPGw: Kirsten Fuchs-Rechlin

Das Verbundprojekt der Universität Koblenz-Landau mit den Projektpartnern der Technischen Universität Dortmund sowie der Phillips-Universität Marburg wird vom Bundesforschungsministerium gefördert. Ziel der Studie ist es, die Einmündung pädagogischer Fachkräfte in den Arbeitsmarkt zu analysieren und zu beschreiben sowie die Beschäftigungsbedingungen zu erforschen. Hierbei werden drei Berufsgruppen analysiert: Erzieher*innen (Berufsausbildung), Kindheitspädagog*innen (i.d.R. BA-Studium) sowie Doppelqualifizierte: Kindheitspädagog*innen mit Erzieher*innenausbildung. Innerhalb zweier Durchgänge werden mit quantitativen Forschungsmethoden 4.658 Teilnehmer*innen während ihrer Ausbildung und 1.075 Teilnehmer*innen 6-18 Monate nach Beendigung ihrer Ausbildung befragt.

Die Absolvent*innen aller drei Gruppen haben gegenwärtig nur geringe Schwierigkeiten in den Beruf einzusteigen, dies gilt insbesondere für das Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen. Es ließ sich ein relativ hoher Anteil an Stellen (¼) registrieren, die neu geschaffen wurden. Dies deutet auf eine Expansion insbesondere im Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen hin. Im Vergleich sind Gehälter und Beschäftigungssicherheit zu Beginn der Berufstätigkeit eher bescheiden. Konsistent zum bisherigen Forschungsstand erreichen Kindheitspädagog*innen und Doppelqualifizierte 6-18 Monate nach dem (letzten) Abschluss häufiger Leitungspositionen als Erzieher*innen.

Laufzeit: Okt. 2011 – Juni 2016

Hinweise: http://www.projekt-uebergang.de/Broschuere_UEFA_final.pdf

Weitere Perspektiven...

PINKS-Partizipation in der frühesten Kindheit

Ein ethnographiebasiertes Praxisprojekt zur Akteurschaft von Kindern in schweizerischen Kindertageseinrichtungen

Sascha Neumann, Melanie Kuhn, Nicole Hekel, Kathrin Brandenburg, Luzia Tinguely

Die laufende Studie PINKS des Universitären Zentrums für Frühkindliche Bildung Fribourg (ZeFF) dient zur Erforschung und Förderung von Partizipation null bis vierjähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen der Schweiz. Dieses Projekt untersucht mittels teilnehmender Beob-



Foto: Kindertagesstätte Melsbach, LK Neuwied

achtung, inwieweit Kinder die Möglichkeit haben, den Kita-Alltag durch eigene Entscheidungen und Handlungen zu beeinflussen. Ziel des Projektes ist es, bewährte und innovative Möglichkeiten der Gestaltung eines partizipativen

Bildungs- und Betreuungsalltags systematisch zu identifizieren, um diese anschließend für die Praxis in Form eines Leitfadens aufzuarbeiten. Somit sollen Fachkräfte eine möglichst umfassende Teilhabe und Mitbestimmung für Kinder im Kita-Alltag umsetzen können. Basierend auf diesen Ergebnissen soll PINKS eine Fortbildung entwickeln, um Kita-Fachkräfte und Einrichtungen im Umgang mit dem Praxisleitfaden zu schulen.

Laufzeit: Sep. 2015 – Aug. 2018

Hinweise: http://www.unifr.ch/pedg/zeff/de/pdf/Flyer_PINKS_final.pdf

Welche Bedeutung hat Teilhabe für Kinder mit und ohne Behinderung?

Anke König, Anna Beuting, Katja Fläming

Die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) geht seit dem Frühjahr 2015 der Frage nach, wie sich Teilhabe in der Kita konkret zeigt. Die Forscher*innen beobachten dazu den Kita-Alltag von Kindern mit und ohne Behinderung. Untersucht wird, wie verschiedene Situationen des Kita-Alltags beschaffen sind, wenn Kinder mit Behinderung teilnehmen und wie Kinder mit und ohne Behinderung den integrativen Alltag gestalten und beeinflussen. Der Begriff der Teilhabe wird im frühpädagogischen Diskurs häufig unpräzise verwendet, vor allem in Abgrenzung zum Begriff der Partizipation. Aus diesem Grund ist das Ziel der Studie, den Begriff der Teilhabe empirisch zu beschreiben und offenzulegen, welche Anforderungen Kinder und Fachkräfte in inklusiven Settings zu bewältigen haben.

Laufzeit: ab Frühjahr 2015

Hinweise: <http://www.weiterbildungsinitiative.de/themen/inklusion-in-kitas/teilhabe-studie/>

Termine

► Fachtagung, Beziehung und Interaktion in der Krippe gestalten, 14.11.2016, 10:00 – 16:30 Uhr Universität Osnabrück (Wiff), Hinweise: <https://www.nifbe.de>

► Fachtag Kindheitspädagogik: Wir stellen die Masterfrage! Perspektiven für berufsbegleitende Studiengänge im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien, 17.11.2016 8:30 - 17:00 Uhr, Evangelische Hochschule Dresden, Hinweise: <http://www.ehs-dresden.de/index.php?id=1110>

► Fachtagung Krippenpädagogik, Thema: Qualitätssicherung in Krippeneinrichtungen – eine Aufgabe für alle (qualifizierte Krippenarbeit mit Schwerpunkt Situationsansatz und Kindzentrierung), 30.11.2016 (09:00 – 16:30 Uhr) in der Volkshochschule Landkreis Darmstadt-Dieburg, Hessen Campus Darmstadt-Dieburg, Hinweise: <https://www.ladadi.de/index.php?id=17779&urlparameter=kathaupt%3A11%3Bknr%3A05-08-6101%3Bknradd:05-08-6101>

► Workshop für Nachwuchswissenschaftler*innen: Empirisches Arbeiten in der Frühpädagogik im Kontext eines evidenzbasierten Ansatzes, 12.01. - 13.01.2017, Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal (Standort: Stendal), Hinweise: <https://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungszentren/kompetenzzentrum-fruehe-bildung.html>

► Didacta Die Bildungsmesse, 14.02.-18.02.2017. Messe Stuttgart, Veranstalter Landesmesse Stuttgart GmbH, Hinweise: <http://www.messe-stuttgart.de/didacta/>

► Multiplikator*innen Schulung 2017 im Projekt Chancen gleich! kulturelle Vielfalt als Ressource in frühkindlichen Bildungsprozessen. Zentrum für Kinder- und Jugendforschung FIVE e.V. an der EH Freiburg. Die Weiterqualifizierung umfasst sechs Tage, welche in zwei Blöcken von jeweils drei Tagen durchgeführt werden. Hinweise: <http://www.chancen-gleich.eu>

Neue Publikationen



Kalicki, Bernhard; Wolff-Marting, Catrin; Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V. (2015) (Hrsg.): Qualität in aller Munde. Themen, Positionen, Perspektiven in der kindheitspädagogischen Debatte. Freiburg/Basel/Wien: Herder Verlag.

Diese Publikation beinhaltet zunächst einen Überblicksbeitrag, welcher der Orientierung dient und in einem kritischen Gegenentwurf in Form von Kommentaren aus der Praxis Anstöße liefert. Darüber hinaus werden Perspektiven der Beteiligten auf die Qualitätsfrage vorgestellt und diskutiert.



Leitner, Barbara; Gruber, Jutta (2016) (Hrsg.): Ankommen. Willkommenskultur in der Kita, Weimar: verlag das netz.

Die Sonderausgabe des Heftes Betrifft KINDER thematisiert anhand von Erfahrungen der Akteur*innen aus der Praxis, wie veränderte Lebenssituationen betroffener Kinder wahrgenommen und deren Bezugspersonen in der Kita

unterstützt werden können. Darüber hinaus zeigen Beispiele aus der Praxis, wie pädagogische Fachkräfte diese Aufgaben als Bereicherung sowie als Herausforderung für ihre Arbeit annehmen und dadurch neue Fähigkeiten erlangen.

Hinweis

Weitere Publikationen, wie bspw. die Dokumentation zum diesjährigen II. KiTa-Kongress an der Hochschule Koblenz, finden Sie in Kürze unter: www.ibeb-rlp.de sowie auf dem Kita-Server unter: www.kita.bildung-rp.de.

Nachgefragt...

Was sind die ersten Gedanken, wenn Du/Sie an die KiTa denkst/denken?



Mia Gottbehüt

Kind, Niederfischbach

„Kinder und Erzieher und Spaß, malen, basteln.“



Andreas Rath

Ortsbürgermeister, Hillscheid/Westerwald

„Wenn ich an die Kita denke, fallen mir sofort unsere gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, die im oftmals schwierigen Beziehungsdreieck zwischen den Ansprüchen der Kinder, der Eltern und des Trägers handeln müssen.“



Maria-Theresia Münch

wissenschaftliche Referentin, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin

„Dass Kinder, Kinder bleiben dürfen und nicht zu Mini-Abiturienten gemacht werden.“



Andreas Zart

Fachschullehrer, Niederfischbach

„Als Fachschullehrer stelle ich fest, dass das fachliche und persönliche Anforderungsprofil im Beruf der Erzieherin/des Erziehers in den letzten Jahren enorm gestiegen ist und die Tätigkeitsfelder immer komplexer werden sowie die lernorientierte Ausbildung grundlegend überarbeitet werden müsste.“



Doris Kleudgen

Leitung Katholische Kindertagesstätte Sessenbach

„Ein Ort des wertschätzenden Miteinanders und einer gemeinsamen Entwicklung.“



Sonja Weschenbach

Mutter, Harbach

„Ich denke daran, dass mein Kind gut aufgehoben ist und gut betreut wird.“